

**Erwerbung 2016 durch die Stiftung für die Hamburger  
Kunstsammlungen für die Hamburger Kunsthalle**

**Jörg Immendorff**

**Malerstamm**

Vier Bronzeskulpturen

2002–2007



Malerstamm, Otto  
92 x 39 x 36 cm



Malerstamm, André  
85 x 38 x 32 cm



Malerstamm, Giorgo  
95 x 90 x 45 cm



Malerstamm, Constantin  
122 x 40 x 32 cm

Alle Fotos: © The Estate of Jörg Immendorff

## **Bedeutung der Skulpturen**

Von 2002 bis zu seinem Tod im Jahre 2007 hat der deutsche Maler und Graphiker Jörg Immendorff eine Reihe von Skulpturen geschaffen, die Affen in unterschiedlichsten Stellungen und bei verschiedenen Beschäftigungen darstellen. Die Skulpturen wurden in drei verschiedenen Größen gegossen. Bei diesen Skulpturen betont der Künstler vor allem die menschlichen Züge der Affen, sowohl hinsichtlich ihrer Gesten und ihrer Physiognomie als auch durch ihren menschlichen Gefühlsausdruck, der in ihren spielerischen und handlungsbetonten Bewegungen zum Ausdruck kommt.

Durch diesen deutlich anthropomorphen Zug sprechen die Skulpturen den Betrachter in ganz unmittelbarer Weise an, wobei der Künstler in ganz individueller Weise auf das Thema des Affen in der bildenden Kunst reagiert. Affen haben in der Kunstgeschichte seit dem Mittelalter eine lange Tradition, nicht nur weil sie dem Menschen durch ihre Ähnlichkeit mit ihm einen Spiegel vorhalten, wie zum Beispiel im ganz wörtlichen Sinne bei der Allegorie der Eitelkeit, wo der Affe häufig zusammen mit dem Spiegel, in dem sich ein weibliches Wesen gefällt, auftritt. Vielmehr ist der Affe in besonderer Weise mit der Tätigkeit des Künstlers verbunden und wird ihm häufig gleichgesetzt, weil er den Menschen „nachäfft“, so wie die gegenständlich-figurative Malerei die Natur nachahmt.

Der Künstler als den Schöpfergott nachäffender Kreator ist ein geläufiger Topos der Kunstgeschichte durch viele Jahrhunderte hindurch. Deshalb bezeichnet Immendorff seine Affenskulpturen auch mit dem Obertitel *Malerstamm* und gibt den unterschiedlichen Figuren die Vornamen bekannter Künstler.

## **Installation der Bronzeskulpturen im Aufgang der Hamburger Kunsthalle**

Da die Skulpturen von Immendorff den Betrachter unmittelbar ansprechen und amüsieren, dies zeigt ihre große Beliebtheit bei Käufern und beim Publikum, zugleich aber die Tätigkeit des Künstlers zum Thema haben, sind sie ideale Skulpturen für einen Empfangsbereich, wie ihn der neugestaltete Treppenaufgang der Hamburger Kunsthalle darstellt. In der Nachfolge barocker Treppenhäuser, deren Balustraden häufig mit grotesken Figuren, Putten oder Tieren versehen waren, werden die vier Eckpodeste der insgesamt zwölf Podeste mit je einer Affenskulptur bestückt.

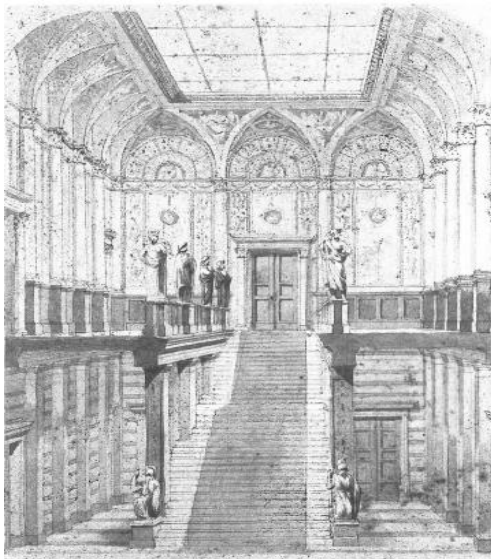


Ausgewählt wurden hierfür die Skulpturen der mittleren Größe:

- Der Maler mit Pinsel und Palette    - Otto (Dix)
- Der Leser                                    - André (Bréton)
- Der Läufer                                   - Giorgio (de Chirico)
- Der Zeigende                                - Constantin (Brancusi)

Da diese vier Skulpturen den Besucher im Treppenhaus, also unmittelbar vor dem Eintritt in die Sammlungsräume begrüßen, stimmen sie ihn auf humorvolle und animierende Weise auf die Beschäftigung mit der Kunst ein. Außerdem verleihen die vier Skulpturen dem bedeutungsschwangeren und durch seine Materialien und Farben etwas überladen wirkenden Treppenhaus eine gewisse Leichtigkeit.

Wie eine Entwurfszeichnung der Architekten Theodor Schirmacher und Herrmann von der Hude von 1862 zeigt, hatten diese geplant, die Podeste der Balustrade im Obergeschoss mit Skulpturen zu versehen. Im ersten Jahrzehnt nach der Eröffnung befanden sich an dieser Stelle majestätische gusseiserne Kandelaber, woraus ersichtlich ist, dass die Podeste schon in ihrer ursprünglichen Konzeption als Sockel vorgesehen waren. Die Affen dekorieren das Entree im wieder eröffneten Treppenhaus ganz im Sinne ihrer Erfinder und verleihen diesem mit ihrem heiter-ironischen Auftritt eine zeitgemäße Note.



Entwurfszeichnung Schirmacher und von der Hude, 1862



Die Treppenhalle im Jahre 1877

## **Der Erwerb der Affen durch die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen**

Die Abrundung der Gestaltung des Aufganges mit einer skulpturalen Arbeit für die Postamente war ein lange gehegter und viel diskutierter Wunsch des scheidenden Direktors der Hamburger Kunsthalle Professor Dr. Hubertus Gaßner. Die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen ist glücklich, seiner Anregung zu dem Erwerb der vier von Jörg Immendorff geschaffenen Affen folgen zu können. Die Bronzeskulpturen wurden aus dem Familiennachlass von Jörg Immendorff erworben und werden der Kunsthalle von der Stiftung als Dauerleihgaben überlassen.

## **Biographie Jörg Immendorff 1945–2007**

Der Maler, Bildhauer, Graphiker und Bühnenbildner ist einer der bekanntesten deutschen Gegenwartskünstler. 1963/64 studiert er an der Düsseldorfer Kunstakademie zunächst Bühnenbild, dann wechselt er in die Klasse von Joseph Beuys. In den folgenden Jahren verfasst er u.a. Manifeste und veranstaltet sozialkritische Happenings wie die „LIDL“-Aktionen (1986-1970). In diesen wie auch in plakativen, bunten Agit-Pop-Bildern gibt er seinen Zweifel an der sozialen und politischen Relevanz der künstlerischen Tätigkeit Ausdruck. Neben der Beschäftigung als Kunsterzieher von 1969 bis 1980 arbeitet er weiter an Kunstprojekten. 1972 und 1982 nimmt er an der *documenta* in Kassel sowie 1976 an der Biennale von Venedig teil. Mit dem ostdeutschen Maler A .R. Penck schließt er 1977 ein „deutsch-deutsches Aktionsbündnis“, das gemeinsames Arbeiten beinhaltet. In dem 16teiligen Bilderzyklus *Café Deutschland* (1978-82) setzt er sich mit der deutschen Teilung auseinander. In diesen neuartigen figuralen Historien- und Ereignisbildern bindet er in expressionistisch anmutende Großstadtszenarien politische Symbole und traditionelle ikonografische Motive ein. Dies tut er auch bei seinen ab 1977 geschaffenen Holz- und Bronzeskulpturen. Ab den 1980er Jahren gestaltet er eine Reihe von Bühnenbildern und -kostümen. Er nimmt eine Lehrtätigkeit u.a. an der Hamburger Kunsthochschule (HfBK, 1982/83) und ab 1989 an der Frankfurter Städel-Schule an. 1983/84 zeigt er seine Werke auf der USA-Wanderausstellung *Expressions: New Art form Germany*. Ab 1996 ist er Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie. Im Jahre 2007 stirbt Immendorff im Alter von 61 Jahren.



## **Die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen**

Die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen verfolgt nun im sechzigsten Jahr ihres Bestehens die Mission „Kunst für Hamburg“. Von Altertums- bis Gegenwartskunst unterstützt sie die Hamburger Kunsthalle und das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg durch Ankäufe. Die von der Stiftung erworbenen Werke bleiben deren Eigentum und sind Dauerleihgaben an beide Museen.

Engagierte kunstbegeisterte Förderer verfolgen das Ziel, dass Hamburg durch die Arbeit der Stiftung auch als Kulturmetropole Anschluss an ein Spitzenniveau im Bereich der bildenden und der angewandten Kunst hält. Eine große Herausforderung für den Erwerb herausragender Werke sind die gestiegenen Preise auf dem Kunstmarkt. Umso dankbarer ist die Stiftung für die jährlichen Zuwendungen ihrer großen Zahl von Unterstützern sowie der Kulturbehörde Hamburg, der Hermann Reemtsma-Stiftung, der ZEIT-Stiftung und weiterer welche die kontinuierliche Arbeit ermöglichen.